

Michael Weinreich,
Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft aus Wilhelmsburg
Redebeitrag auf der Kundgebung am 15.2.2020

Das Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand ist in der größten Krise seiner Geschichte durch das unprofessionelle Agieren des Hamburger Bistums – das ist schlimm.
Das Krankenhaus wird von den Menschen in Wilhelmsburg gebraucht.

Als eines der nur 3 Krankenhäuser südlich der Elbe und als Einziges im Stadtteil, ist es wichtig, um eine medizinische Versorgung vor Ort sicherzustellen. Dies kann nur ein komplettes Krankenhaus mit Notfallambulanz, Chirurgie, innerer Abteilung und BG Sprechstunde und ohne Reduzierte Bettenzahl.

Ich habe hier die BG Sprechstunden erwähnt auch um zu zeigen, welche wichtige Bedeutung das Krankenhaus auch für die Betriebe im Hafen hat. Kein Stadtteil ist so nah am Hafengebiet und kein Krankenhaus kann so viel der Hafenfläche abdecken.

Die Situation ist auch schwer für die Mitarbeiter, wie ich aus diversen Gesprächen weiß. Länger schon ist die Belegschaft Kompromisse beim Lohn eingegangen, um die Zukunft des Krankenhauses zu sichern.

Unter den Corona-Bedingungen ist das Arbeiten schon äußerst schwierig, auch sind die Patienten nicht immer einfach im Stadtteil. Alles wird aber professionell gehandhabt – sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben das Recht, nicht über Monate in Unklarheit über die Zukunft seines Jobs zu sein. Hier muss das Bistum schnell besser werden!!

Zum Schluss – das Krankenhaus ist nicht nur für mich als Bürgerschaftsabgeordneter vor Ort wichtig. Ich selber war als gebürtiger Wilhelmsburger bestimmt schon 15 mal dort, wenn ich zB mal wieder eine Sportverletzung hatte.

Als Mitglied des ehemaligen Kuratoriums weiß ich schon länger um die Probleme, aber diese sind lösbar.

Wichtig ist jetzt, die richtigen Entscheidungen für die Zukunft zu treffen.

Die Schließung der Pflegeschule war dies sicher nicht, weil die Schule gerade den Standort gestärkt hat. Auch dürfen nicht Abteilungen scheinbarweise stillgelegt werden und Fachkräfte und KnowHow weiter verloren gehen.

20 Millionen Euro sind im Krankenhaus Entwicklungsplan für den Neubau der Chirurgie vorgesehen. Dieses Geld wird aber nicht abgerufen! Etwa 800.000 Euro kriegt das Krankenhaus jedes Jahr strukturell für seine Arbeit – die Stadt ist also im Boot.

Die Sozialsenatorin Frau Leonhard hat immer wieder bekräftigt, dass die Stadt bereit ist, dem Krankenhaus und dem zukünftigen Betreiber zu helfen.

Es ist jetzt am Bistum, endlich diese Hilfe anzunehmen, konsequent auf eine schnelle und gute Lösung hinarbeiten. Dies ist das Bistum den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterin sowie den Wilhelmsburgerinnen und Wilhelmsburgern schuldig.